



WEGWEISER ZUM LEBEN

A photograph of a river with white water rapids. A large, moss-covered rock is in the center of the frame, partially submerged in the churning water. The text "JAHRESBERICHT 2011" is overlaid in a white, serif font.

JAHRESBERICHT 2011

Familienberatungsstellen für schwer und chronisch Erkrankte und deren Angehörige

LINZ . BRAUNAU . GMUNDEN . FREISTADT . HALLEIN

Ein vorbildliches Engagement



Die eigentliche Quintessenz des Lebens ist die Gesundheit, neben der alles andere verblasst. Der Wert unserer Gesundheit wird uns erst dann – und oft zu spät – bewusst, wenn wir sie verlieren.

Eine schwere Erkrankung bedeutet zunächst einmal eine grundsätzliche Bedrohung, und ein Gefühl der Ohnmacht breitet sich aus. Das eigene Leben und alles, was bisher

selbstverständlich zum Leben gehörte, sind plötzlich in Frage gestellt. Der Betroffene muss sich mit der Bedrohung auseinandersetzen, Möglichkeiten des Umgangs mit den veränderten Bedingungen finden, sich neu orientieren. Aber auch auf die gesamte Familie hat die Erkrankung immense Auswirkungen. Die gemeinsame Zukunftsplanung ist erst einmal in Frage gestellt und nicht selten auch die materielle Existenz. Die Auseinandersetzung mit so einer Lebenskrise ist für jeden Menschen etwas Einzigartiges. Es ist deshalb umso wichtiger, dass es Institutionen wie den Verein Zellkern gibt, bei dem schwer und chronisch Kranke und deren Angehörige individuell und auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt Rat und Hilfe von Expertinnen und Experten erhalten.

Im letzten Jahr fanden in den Beratungsstellen mehr als 1800 Beratungen statt. Die professionelle und kompetente Betreuung durch ein Team aus den Berufsgruppen Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Pädagogik und Sozialarbeit garantiert Hilfestellungen auf höchstem Niveau. Und mit der Psychotherapie für Kinder wurde ein weiterer Schwerpunkt gesetzt, der die Qualität der ganzheitlichen Sicht deutlich macht. Neben der Kindertherapie organisiert der Verein auch ein Mal jährlich eine Erholungswoche in Grünau im Almtal.

Als Landeshauptmann und Gesundheitsreferent danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins Zellkern aufrichtig für ihr vorbildliches Engagement und für ihre gelebte Menschlichkeit! Ich wünsche auch weiterhin viel Kraft bei der so wichtigen Aufgabe, den von Krankheit betroffenen Menschen in schwierigen Situationen zu helfen und sie davon zu überzeugen, den Mut nicht zu verlieren.

Ihr

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann und Gesundheitsreferent

Ein engagiertes Team gibt neue Hoffnung



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereines „Zellkern“ bieten mit ihrem vielfältigen professionellen Beratungsangebot kostenlose psychotherapeutische, medizinische und juristische Beratungen für schwer und chronisch Kranke und deren Angehörige. Nach der Diagnose einer schweren Krankheit fällt es vielen Menschen schwer, diese zu akzeptieren und das Leben fortzuführen, ohne ständig an

die Erkrankung und ihre Folgen denken zu müssen. Emotionales Gleichgewicht und psychologische Hilfe beim Bewältigen solcher Lebenskrisen können belastende Therapien erträglicher und damit umso wirksamer machen. Bleibt die/der Betroffene unter der Belastung ihrer/seiner Erkrankung so gut wie möglich im Gleichgewicht, verbessert das die eigene Lebensqualität und damit auch die der Angehörigen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereines „Zellkern“ können neue Perspektiven eröffnen und damit Zuversicht und Hoffnung geben. Ich danke Ihnen für Ihr vorbildliches Engagement und wünsche Ihnen alles Gute und weiterhin viel Kraft für ihre Aufgaben.

Gerda Weichsler-Hauer
Zweite Präsidentin des Oö. Landtages

DANK AN UNSERE SPENDER!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Privatpersonen bedanken, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr mit einer Spende unterstützt haben. Nur dank Ihrer Hilfe ist es uns möglich, unser Angebot auch weiterhin jenen Menschen zur Verfügung zu stellen, die sich an unsere Beratungsstellen wenden.

Unser Dank gilt auch allen Unternehmen, die in dieser Ausgabe inseriert bzw. einen Druckkostenbeitrag (Fa. Aluplast Austria, Wartberg/Krems, Apotheke am Schillerplatz- Mag. Halbweis, Hypo Landesbank Oberösterreich, Tischlerei Pühringer, Reichenthal) für unseren Jahresbericht geleistet haben und der Oö Boden- und Baustoffprüfstelle für ihre Unterstützung der Kinderwoche.

Fixpunkt im Linzer Gesundheitswesen!



Seit mehr als einem Jahrzehnt ist der 1990 gegründete Verein Zellkern, ein Fixpunkt im Gesundheitswesen der Landeshauptstadt Linz. Mit großem persönlichem Engagement arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Wohle der Menschen in unserer Stadt.

Das breite Angebot reicht von psychotherapeutischer Begleitung über medizinische Beratung bis hin zu speziellen

Gruppenangeboten für Kinder und Jugendliche. Vor allem Menschen, die die Diagnose einer schweren oder unheilbaren Krankheit erhalten haben, bietet der Verein Zellkern kompetente Beratung und wertvolle Unterstützung in den verschiedensten Bereichen. Gemeinsam werden Ängste und Zweifel reduziert und der Umgang mit der Krankheit erleichtert. Trotz der Krankheit ein größtmögliches Maß an Lebensqualität zu ermöglichen, ist das vorrangige Anliegen des Vereins.

Der soeben erschienene Jahresbericht gibt einen informativen Überblick über die vielseitigen Aktivitäten von Zellkern. Überdies ist er ein bedeutender Wegweiser für alle Rat- und Hilfesuchenden und aus dem Linzer Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken.

Vizebürgermeisterin Christiana Dolezal
Gesundheitsreferentin der Landeshauptstadt Linz

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Unterstützer des Vereins ZELLKERN!



Unser Verein, der von einer Handvoll engagierter Einzelpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereichbereich gegründet wurde, konnte sich im Lauf der vergangenen beiden Jahrzehnte als Beratungseinrichtung, die sich für die Anliegen von schwer und chronisch Erkrankten einsetzt, etablieren.

In der vorliegenden Ausgabe des ZELLKERN – Jahresberichts darf ich mich heuer erstmalig als Geschäftsführerin an Sie wenden, nachdem Frau Rosemarie Schicker im März dieses Jahres nach jahrelanger Tätigkeit für den Verein in Pension gegangen ist.

Bei der Planung der aktuellen Ausgabe war es mir ein Anliegen, Ihnen die unterschiedlichen Teilbereiche unserer Arbeit zu präsentieren. Darin liegt auch die Stärke unseres Angebots: als kleine Einrichtung ein möglichst breites Spektrum an Unterstützungsleistungen anbieten zu können.

Trotz kontinuierlicher medizinischer Fortschritte sind chronische Krankheiten aufgrund der demografischen Entwicklung im Steigen. Die meisten werden von einer Erkrankung völlig unvorbereitet getroffen und die bisherige Lebensplanung wird in Frage gestellt. Für Menschen, die plötzlich mit der Diagnose einer schweren Erkrankung konfrontiert sind, bietet psychosoziale Beratung die Möglichkeit einer emotionalen Entlastung. Über die eigenen Ängste, Sorgen und Unsicherheiten reden zu können, befähigt wieder Kraft für die Entwicklung neuer Lebensperspektiven zu erlangen. Oft tauchen auch sozialrechtliche und medizinische Fragen auf, die wir mit Hilfe unseres multiprofessionellen Teams so rasch wie möglich zu klären versuchen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, Angehörige in unser Beratungsangebot miteinzubeziehen. Kinder und Jugendliche sind uns dabei ein spezielles Anliegen, da sie von der Erkrankung einer nahen Bezugsperson in besonderer Weise betroffen sind. Mit Hilfe psychotherapeutischer Begleitung und unserer Kinderferienwoche versuchen wir betroffene Familien zu unterstützen.

Nach den ersten Monaten in meiner neuen Tätigkeit möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Zellkern-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und all jenen, die tatkräftig den Aufbau der einzelnen Zellkern-Beratungsstellen über die Jahre mitgetragen haben, bedanken und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Mag. Claudia Hanke - Krenmayr
Geschäftsführerin Verein Zellkern



Wir freuen uns auch sehr über neue Vereinsmitglieder: mit einem Jahresbeitrag von € 35,- können Sie ZELLKERN-Mitglied werden. Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge bitten wir Sie auf folgendes Konto zu überweisen: Verein ZELLKERN, Hypo Landesbank, Bankleitzahl 54000, Kontonummer: 314088



Tätigkeitsbericht Zellkern 2011

Um ein Resümee für 2011 gleich vorwegzunehmen: das vergangene Jahr war ein sehr bewegtes für unseren Verein, da einige weitreichende Entscheidungen getroffen werden mussten.

Als „Großprojekt 2011“ kann das Vorhaben „**Barrierefreie Familienberatungsstelle**“ bezeichnet werden: da unser Verein seit 1990 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend anerkannte Familienberatungsstellen führt, hatten wir im Lauf des vergangenen Jahres die Auflage der Barrierefreiheit für unsere Beratungsstellen in Linz, Hallein, Braunau und Gmunden zu erfüllen.

Bereits im Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz 2005 wurde festgehalten, dass öffentliche Angebote barrierefrei zugänglich sein sollen. Nicht nur bauliche Maßnahmen sind darunter zu verstehen, sondern auch technische, wie z.B. Systeme der Informationsverarbeitung. Die Umstellung unserer Homepage übernahm die Firma **Websline**, bei der wir uns auch auf diesem Weg für den kostengünstigen jährlichen Pauschalbetrag für Änderungsmaßnahmen bedanken möchten. Durch die technische Adaptierung unsere Homepage www.zellkern.at ist nun endlich auch für sinnesbeeinträchtigte Personen eine erhöhte Bedienungs-freundlichkeit gegeben.

Die Erfüllung der baulichen Auflagen stellte uns vor größere Herausforderungen:

Ein Umbau der Räumlichkeiten in der Scharitzerstraße in Linz musste aufgrund der zu erwartenden Kosten verworfen werden, die Suche nach neuen Räumlichkeiten begann. Im Mai besichtigten Frau Dr. Schatz und Frau Schicker zum ersten Mal die Räumlichkeiten des GWG Bauprojektes „Donaupark“. Da das Bauvorhaben noch nicht abgeschlossen war, konnten die notwendigen Adaptierungsarbeiten - um eine Barrierefreiheit gewährleisten zu können - noch vorgenommen werden.



Unsere neuen Räumlichkeiten in der Gruberstraße

Zeitgerecht fand am 29. September die Schlüsselübergabe für die neuen Räumlichkeiten in der Gruberstraße statt und in den darauf folgenden Tagen erfolgte unter tatkräftiger ehrenamtlicher (!!!) Mithilfe unserer Mitarbeiterinnen (die nicht einmal vor dem Einbinden einiger Angehöriger „zurückschreckten“) die Übersiedlung von der Scharitzer- in die Gruberstraße. Ein großer Dank an alle Beteiligten!!!!

Auch für die ZELLKERN - Außenstellen konnten zufriedenstellende Alternativen gefunden werden: Unsere Zweigstelle in **Gmunden** kann nach Genehmigung durch das Gmundner Stadtamt die neu adaptierten Räumlichkeiten der Beratungsstelle in der Annagasse 2b mitbenutzen, in **Braunau** sind wir am Standort der Gebietskrankenkasse untergebracht und in **Hallein** stellt die Stadtgemeinde ebenfalls einen Raum zur Verfügung.

Nochmals an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Stadtgemeinden Gmunden und Hallein und die Gebietskrankenkasse Braunau für ihre wertvolle und unentgeltliche Unterstützung!

Unser Dank gilt natürlich auch allen Spendern, die unsere Arbeit finanziell unterstützen: am 31. Jänner erfolgte in unserer Linzer Beratungsstelle eine Scheckübergabe einer Spende in der Höhe von 1.600 Euro durch die Mitglieder des **RoundTable 42**, Mag. Robert Pytlík und Mag. Andreas Lehner, als Unterstützung für unsere Kindertherapien. Auch der **Inner Wheel Club Wien** half uns abermals mit einer großzügigen Spende und die Welser Firma **x-tention** Informationstechnologie stellte uns die finanziellen Beiträge der Teilnehmer eines zweitägigen Symposiums im März 2011 zur Verfügung. Ende des Jahres spendete der deutsche Verein „**Networker for Humanity**“ 3.500 Euro, die Arbeit dieses Vereins wird auf Seite 12 präsentiert.



Auch eine Benefizveranstaltung fand zu Gunsten des Vereins statt: am 15. Oktober spielte im Freistädter Salzhof die Band „**Tamina & The Mojos**“, die 2009 den Oberösterreichischen Nachwuchsbandwettbewerb gewonnen hat und mit ihrer unkonventionellen und von unterschiedlichen Stilrichtungen inspirierten Musik bei dieser Veranstaltung so richtig gute Laune zu verbreiten verstand!



Es freut uns, dass sich die jungen Bandmitglieder für unsere Arbeit einsetzen!

Junge Menschen sind uns ja ein großes Anliegen: seit 2003 bietet unser Verein therapeutische Unterstützung für Kinder und Jugendliche an und einmal jährlich organisieren wir eine Ferienwoche für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Ende August fand unser **Ferienprojekt im Almtal** statt, dank der Unterstützung von Licht ins Dunkel und privater Spender sind die teilnehmenden Kinder von einem erfahrenen Team gut betreut und von den Eltern ist nur ein geringer Selbstbehalt zu begleichen. Andreas Wörgetter, der „therapeutische“ Begleiter, gibt auf Seite 8 einen genaueren Einblick in den Ablauf dieser Erholungswoche. Zur Tradition wurde mittlerweile auch der Abschlussabend des Kinderprojektes: dieses Mal fand er am 28. Oktober in den neuen Räumlichkeiten in der Gruberstraße statt: an der Diaschau erfreuten sich nicht nur die Kinder, sondern auch die begleitenden Angehörigen.



Kindertherapien werden nicht nur in Linz, sondern vor allem auch in Freistadt, wo eine enge Vernetzung unserer Therapeutin Helene Mayrwöger mit der Jugendwohlfahrt besteht, und Hallein angeboten. In unserer salzburgischen „Außenstelle“ läuft bereits seit einigen Jahren ein eigens finanziertes Kinderprojekt, mit dem Ziel Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die durch die Erkrankung eines Elternteils belastet sind.

Seit Mai 2011 sind wir an einem neuen Projekt in Hallein beteiligt: in Kooperation mit dem Büro für Interkulturelles Zusammenleben bieten wir eine „Gesundheitsberatung für Migrantinnen“ an (Genaueres dazu auf Seite 9).

All unsere Angebote sind nur durch das Engagement jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters möglich, die Arbeit in unseren Beratungsstellen ist aufgrund der Thematik eine sehr herausfordernde, die nur von erfahrenen und gut ausgebildeten Therapeuten geleistet werden kann. Darum freut es uns sehr, wieder zwei qualifizierte Mitarbeiterinnen (siehe nebenstehende Kurzvorstellungen) gewonnen zu haben: Unser Team in Linz wurde durch Frau Mag. Brigitte Humer verstärkt, in Braunau wird ab Herbst 2012 Frau Mag. Sabine Nimmervoll die Beratungstätigkeit von Herrn Mag. Arturas Jonas übernehmen, der künftig sein Tätigkeitsfeld auf Salzburg beschränken möchte. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Mag. Jonas für die langjährige Mitarbeit!

Personelle Entscheidungen wurden auch in der Generalversammlung am 11. März 2011 getroffen, der neue Vereinsvorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Obfrau: **Dr. Christine Schatz**
 Obfrau-Stv.: **Dr. Martina Steinhardt**
 Kassierin: **Marianne Tammegger**
 Kassier-Stv.: **KR Erwin Stuprich**
 Schriftführer: **Dr. Erwin Walter**
 Schriftführer-Stv.: **Dr. Otto Krieger**

Am 7. Dezember fand die letzte Vorstandssitzung des Jahres 2011 mit anschließender Weihnachtsfeier statt, bei der auch die künftige Nachfolgerin von Frau Schicker, Frau Claudia Hanke, den Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiterinnen als neue Geschäftsführerin vorgestellt wurde.

Frau Hanke ist seit 18 Jahren im Sozial- und Gesundheitsbereich tätig, zuletzt war sie bei der Caritas in Linz beschäftigt. Erfahrungen in der Vereinsführung konnte sie bereits für mehrere Jahre als Geschäftsführerin einer sozialtherapeutischen Maßnahme für beeinträchtigte Jugendliche in Wien sammeln.

Mag. Brigitte Humer

Personenzentrierte Psychotherapeutin, Mitarbeiterin in der ZELLKERN Familienberatungsstelle in Linz
 Meine Arbeit als Psychotherapeutin erlebe ich als sinnstiftend und bereichernd. Ich möchte diese Zeilen nützen um mich bei den Menschen zu bedanken, die mir gegenüber sitzen, mich in ihrer Lebenswelt heimisch werden lassen, und ihre Gefühle, Empfindungen und Sichtweisen mit mir teilen.

Es ist bereichernd zu erleben, wenn Menschen in schwierigen oder „hoffnungslos“ erlebten Situationen wieder Kraft schöpfen und ihr Leben neu oder anders gestalten. Es macht Sinn, wenn Menschen sich angesichts einer unheilbaren und schweren Krankheit sich auf die wichtigen und noch zu erledigenden Dinge im Leben konzentrieren.

Bedanken möchte ich mich auch sehr herzlich bei meinen KollegInnen im Zellkernteam für die herzliche Aufnahme und für die „offenen Ohren“ in schwierigen Lebenslagen.



Mag. Sabine Nimmervoll

Nach meinem Psychologiestudium in Wien kehrte ich in meinen Geburtsort Linz zurück und begann meine psychosoziale Tätigkeit.

Zuerst im Bereich Diagnostik, danach im therapeutischen Setting in verschiedenen Familienberatungsstellen. Begleitet werde ich dabei von meiner Therapehündin Emma.



2011 übersiedelte ich nach Hochburg, Bezirk Braunau und übernehme nun die Betreuung der Außenstelle dieser Region.

Kostenlose psychotherapeutische, medizinische und juristische Beratungen für schwer- und chronisch kranke Personen und deren Angehörige

Vereinssitz

4020 **Linz**, Gruberstraße 13/1
 Telefon: 0732/60 85 60, Fax: -14
 www.zellkern.at
 Geschäftsführung: **Mag. Claudia Hanke-Krenmayr**

Team LINZ

Dr. Renate Garantini, Rechtsanwältin
Mag. Brigitte Humer, Psychotherapeutin
Mag. Andrea Keck, Psychotherapeutin
Dr. Christine Schatz, Ärztin
DSA Judith Söllradl, MSc, Psychotherapeutin
Mag. Andrea Steinbauer-Schütz, Psychologin
Christa Höller, Psychotherapeutin i.A.u.Sup.
Betina Pöllhuber, Psychotherapeutin i.A.u.Sup.
Mag. Rudolf Fessi, Psychotherapeut
 Terminvereinbarungen unter Tel. 0732/608560 oder email: office@zellkern.at

4810 **Gmunden**, Annagasse 2b
DSA Judith Söllradl, MSc, Psychotherapeutin
Mag. Gerhard Brandstetter, Psychologe, Psychotherapeut
 Terminvereinbarungen Tel. 0699/11944622 oder 0699/11147757, email: j.sollradl@aon.at

4240 **Freistadt**, Hauptplatz 22
Helene Mayrwöger, Psychotherapeutin
 Terminvereinbarung unter Tel. 0650/3755546

5280 **Braunau**, Jahnstraße 1 (in der oöGKK)
Mag. Arturas JONAS, Psychotherapeut
 Ab Herbst 2012: **Mag. Sabine Nimmervoll**, Psychologin
 Terminvereinbarungen Tel. 0676/6483133
 email: jonas.a@aon.at

5400 **Hallein**, Polytechnikum Hallein, Pingitzerkai 8
 jeden Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Dr. Anita Memmer, Ärztin für Psychosomatik
Mag. Annelies Wass, Psychologin
DSA Karin Gois, Diplomsozialarbeiterin
Joanna Paulus, EFP, Lebens- und Sozialberaterin
 Terminvereinbarungen Tel. 0650/2433143
 email: zellkern-hallein@gmx.at

ZELLKERN Beratungsstatistik 2011

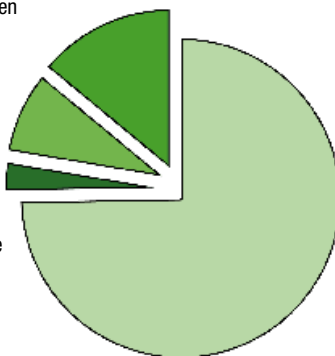
Trotz kurzzeitiger Betriebsunterbrechung durch die Übersiedlung fanden im Jahr 2011 insgesamt 1.808 Beratungsstunden statt:

Kindertherapien
252

Rechts-
beratungen
148

Medizinische
Beratungen
51

Psychosoziale
Beratungen
1.357



Rund 80% unserer Klienten sind weiblich.

Altersgruppen

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Kinder- und Jugendliche von 20 und 29 | 14% |
| von 30 bis 59 Jahren | 64% |
| über 60 | 10% |

Brustkrebs: Susanne L. nimmt den Kampf auf

Krebs seelisch bewältigen

Susanne L. erkrankte vor 3 Jahren an Brustkrebs, unerwartet und wie aus dem Nichts war dieser Knoten tastbar. Nach genauer medizinischer Abklärung erfolgte die Operation, danach stand die Patientin vor einer weiteren schwerwiegenden Entscheidung: „ Chemotherapie: ja oder nein?“ Frau L. hatte Angst, große Angst, vor den Nebenwirkungen und ob sie diese nach den Strapazen der Operation verkraften würde. Mit all diesen Sorgen kam Frau L. in unsere Beratungsstelle und ich versuchte Antworten auf ihre Fragen zu finden. Medizinische Erklärungen um die Chemotherapie waren nicht so schwer zu beantworten wie die Sorgen und Ängste: Werde ich die Erkrankung überhaupt überleben? Werde ich das schaffen? Werde ich wieder gesund? Warum ich? Was ist mit meiner Familie, mit meinem Job und vieles mehr. Die Auseinandersetzung mit all diesen Fragen war Teil der Unterstützung, die ich versucht habe, Frau L. zu geben. Und jetzt, 3 Jahre später, geht es Frau L. besser, viel besser. Sie hat die Chemotherapie, auch die damit verbundenen Nebenwirkungen, gut überstanden, dabei halfen auch komplementärmedizinische Methoden wie Akupunktur, vor allem aber die unglaubliche Kraft und der Wille, die Frau L. in dieser schweren Zeit entwickeln konnte. In dieser schwierigen Zeit hat Frau L. einiges in ihrem Leben verändert und ist sich dabei selbst wieder

wichtig geworden, was mich persönlich sehr freut, den Frau L. hat diese äußerst schwierige Wegstrecke in ihrem Leben mit allen Tiefen gut zu bewältigen gelernt.

Die letzten Kontrollen im Krankenhaus verliefen sehr zufriedenstellend, es gab keinen Hinweis auf eine Neubildung des Karzinoms und ich wünsche Frau L. von ganzem Herzen eine dauerhafte Genesung und dass ihr ihre Kraft und Stärke weiterhin erhalten bleiben.

Die Beratungsstelle Zellkern

ist seit 20 Jahren ein kompetenter Wegbegleiter für Krebspatienten, chronisch Kranke und deren Angehörige. Bei der Diagnose Krebs und der Bewältigung von Ängsten und Sorgen, wie sie eine Chemotherapie hervorrufen kann, ist es hilfreich, sich bisherige Strategien, die bei der Bewältigung von Herausforderungen in der Vergangenheit geholfen haben, wieder in Erinnerung zu rufen, um diese in der aktuellen, sehr schwierigen Lebenslage, anzuwenden. Denn nach der Phase des Nicht-Wahr-Haben-Wollens erleben die Betroffenen oft eine Überflutung von Gefühlen, Emotionen und Gedanken, die als beängstigend, fremd, sehr belastend und auch als panikmachend erlebt werden. Die Akzeptanz und Auseinandersetzung

mit all den unterschiedlichen Empfindungen ist ein unumgänglicher Teil der Verarbeitung auf psychischer Ebene. Dies stellt die Basis der therapeutischen Arbeit unserer Beratungsstelle dar - supportive Maßnahmen, die den Fokus auf folgende Kernpunkte richten: Problemzentriertheit, Lösungsorientiertheit, Ressourcen- und Bewältigungsorientiertheit, sowie ausreichend Raum und Zeit für emotionale Reaktionen unter Berücksichtigung der individuellen Biografie jedes einzelnen Betroffenen.

Ich möchte ihnen auf diesem Wege einen schönen Sommer und vor allem Gesundheit wünschen

Ihre
Dr. Christine Schatz
Obfrau des
Vereins Zellkerns



So einfach
war Lernen
noch nie!

Nachrichten gibt's jetzt auch für Kinder – mit allem, was Kinder interessiert und informiert. Auf 16 Seiten werden in kindgerechter Sprache, einfachen Worten und mit vielen Bildern komplizierte Dinge so erklärt, dass unsere jungen Leser sie verstehen. Spannend, lustig und lehrreich: die KinderNachrichten für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren erscheinen jeden Samstag und sind nur im Abo erhältlich.

Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität der neuen KinderNachrichten und testen Sie jetzt gratis:
Mail: kinder@nachrichten.at, Online:

Durch Systemische Familientherapie/-beratung dem Leben wieder näher sein

Der Weg der kleinen Schritte ...

Welche Vorteile bietet die Beratung in einer psychosozialen Einrichtung, wie kann ich von einer Psychotherapie profitieren? Fragen, mit denen ich im Laufe meiner Arbeit als Therapeutin in einer Familienberatungsstelle schon oft konfrontiert wurde.



Mag. Andrea Keck

Was bewegt Menschen, die psychotherapeutische Unterstützung suchen? Oftmals ist es der Umstand, plötzlich und völlig unerwartet mit einer schwerwiegenden Diagnose konfrontiert zu sein – entweder selbst als Betroffener oder auch als Angehöriger. Eine als geheilt eingeschätzte Krankheit bricht plötzlich erneut aus und verunsichert nicht nur den Betroffenen, sondern das ganze Familiensystem. Gefühle des Schocks, der Ratlosigkeit, der Ohnmacht wechseln mit jenen der Abwehr, der unsagbaren Wut und der unendlichen Hilflosigkeit.

Was veranlasst Betroffene bzw. Angehörige, gerade Systemische Familienberatung/systemische Psychotherapie, in Anspruch zu nehmen? Einerseits die Erkenntnis, dass die Familienressourcen zum gegebenen Zeitpunkt erschöpft scheinen, kein Gesprächspartner da ist zuzuhören oder nicht greifbar scheint. Häufig ziehen sich Menschen, die plötzlich mit einer Diagnose konfrontiert sind zurück, um den Partner/Partnerin nicht zu belasten. In meiner Arbeit mit Betroffenen höre ich immer wieder, dass die Angehörigen jedoch meist unter dieser „falschen Rücksicht“ leiden und mehr miteingebunden sein wollen.

Für den Neuerkrankten fallen plötzlich sicherheitsspendende Systeme (Arbeitsplatz, Freizeiteinrichtungen usw.) weg, weil häufig die nötige Energie und Kraft dazu fehlen. Der Betroffene verliert sich selbst in solchen Momenten „aus den Augen“. Alleine fehlt manchmal die Kraft, neue Sichtweisen zu entwickeln bzw. eigene Ressourcen und Fähigkeiten neu zu entdecken bzw. auszubauen. Hier wird einfühlsame Beratung von Betroffenen häufig als entlastend und stärkend beschrieben.

Als Systemische Familientherapeutin mit dem Schwerpunkt Psychosomatik und mentaler Stärkung ist es mir wichtig, den Menschen mit seinen Bedürfnissen nicht nur als Individuum zu sehen. Menschen sind einerseits Individuen mit individuellen Bedürfnissen, andererseits ständig in Systeme eingebunden (Familiensystem, Arbeitssystem, etc.), die ebenso auf Menschen wirken, in positiver sowie in „krankmachender“ Form. Die Balance zwischen „Geben“ und „Nehmen“ (Arbeitswelt, Familie, Beziehung usw.) gerät häufig in ein „Ungleichgewicht“, das zu Krankheiten bzw. Burnout führt.

In meiner Arbeit mit Klienten beobachtete ich, dass es Menschen meist leichter fällt zu geben, ständig für andere da zu sein, als sich selbst auch mal etwas Gutes zu tun. Das Fatale daran ist, dass es zutiefst „menschlich“ ist, so zu reagieren. Menschen unterliegen oft der Täuschung zu glauben, mehr „Geben“ und weniger „Fordern“ würde mit mehr Liebe, Dankbarkeit und Respekt belohnt. Leider ist dies nicht immer der Fall. Erst die Tatsache sowohl die Bedürfnisse der Familienmitglieder als auch die eigenen ernst zu nehmen führt zum gewünschten Erfolg. Anerkennung und Wertschätzung sind menschliche Grundbedürfnisse. Wenn wir uns ein Leben lang so verhalten, nur zu „Geben“, nur für andere dazusein, uns selbst mit den eigenen Bedürfnissen aus den Augen zu verlieren, gibt es jedoch einen im Familiensystem, der uns die Rechnung für dieses „Ungleichgewicht“ präsentiert – **unser Körper**.

Häufig entstehen durch dieses Ungleichgewicht Störungen, die auch krankmachend sein können. Dann ist es wichtig, die eigenen Kräfte, die in jedem Menschen angelegt sind zu mobilisieren und diese

auszubauen. Sollten Veränderungen nötig sein, so ist **„der Weg der kleinen Schritte“** empfehlenswert. Damit meine ich, dass zu große bzw. zu schnelle Veränderungen die Familienmitglieder sowie den Betroffenen unnötig irritieren und sie mit diesem Tempo nicht Schritt halten können.

Systemisches Arbeiten mit Betroffenen (Patienten mit Krebs bzw. chronischen Erkrankungen bzw. ihre Angehörigen) heißt zunächst einmal, nach Möglichkeiten Ausschau zu halten, die vorhandenen Ressourcen - die häufig nicht mehr gesehen werden - „auszugraben“, nicht nur auf den kranken Teil zu schauen, sondern darauf, was auch mit der Krankheit noch möglich ist bzw. durch die Krankheit Neues entdeckt werden kann. Auch die „noch Gesunden“ im System - z. B. Kinder - sind häufig mit der Krankheit überfordert und wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Auch für sie bietet Beratung bzw. Psychotherapie eine Chance, ihre Rolle neu zu überdenken und Sicherheiten wieder aufzubauen.

„Ich **lebe** auch noch“, sagte letztlich eine meiner Klientinnen, deren „lebendige“ Phasen zwischen den schmerzvollen und depressiven Phasen länger geworden sind. „Früher bin ich aufgewacht und dachte mir: ‚Ich bin krank‘, und der Tag war schon gelaufen.“

Dies ist mit dem Weg der kleinen Schritte gemeint – den kranken Teil zwar ernst zu nehmen, jedoch den gesunden Teil auszubauen, der in jedem Menschen trotz der Krankheit steckt.

Es würde mich freuen, **„den Weg der kleinen Schritte“** mit Ihnen gemeinsam zu gehen und Sie ein Stück auf Ihrem Lebensweg zu begleiten.



Bewegte Zeiten – starker Partner

Kanalarbeiter und Angestellten in der Land- und Forstwirtschaft für ÖÖ,
4010 Linz, Scheibitzstraße 9, Postfach 179, Telefon: 0 73 246 63 61-0, Fax: 0 73 246 63 61-29,
E-Mail: office@lak-ooe.at, www.landesarbeiterinnen.at/ooe

Kinderprojektwoche:

„Urlaub ohne Sorgen“

Im Jahr 2011 fand bereits zum 5. Mal die Ferienwoche „Urlaub ohne Sorgen“ statt. Vom 29. August bis zum 2. September nahmen 12 Kinder an den Erholungstagen teil, die eine Gemeinsamkeit verbindet: die Erkrankung eines unmittelbaren Familienangehörigen. Der Verein Zellkern ermöglicht mit diesem Projekt Kindern von Erkrankten eine Ferienwoche, in der sie sich öffnen und Freude an der Natur und verschiedensten Aktivitäten finden können, trotz eines bewussten Umgangs mit der belastenden Situation.

Familie Schwarz beherbergte die 12 Kinder und unser vierköpfiges Betreuungsteam in der idyllischen Umgebung in Wimmergreuth Grünau. Der Baukomplex ist gekennzeichnet durch die gelungene Architektur mit Panoramablick auf eine herrliche Bergkulisse, die Geborgenheit als auch Abenteuerlust bei der Erforschung des Geländes bietet. Besonders die freundliche Bewirtung, das ausgezeichnete Essen und die großzügige Innenraumgestaltung der Unterkunft ermöglichte uns eine wunderschöne Woche, bei der auch das Wetter mitspielte.

Die zahlreichen gemeinsamen Erlebnisse und Aktivitäten zeichneten die Ferienerlebniswoche aus. Ein Höhepunkt war etwa der Besuch im Tiergarten in Grünau. Dort bestaunten wir vor allem einheimische Tiere wie etwa Braunbären, Graugänse und Pferde. Natürlich durften auch



Erkundungstouren in den Wald und zum nahe gelegenen Bach nicht fehlen. Dabei sammelten wir zum Beispiel Holz für unser allabendliches Lagerfeuer, bei dem wir den Abend mit gegrillten Marshmallows und Musik ausklingen ließen. Den eisigen Temperaturen im nahen Bach trotzten die meisten mit Begeisterung, und so bauten wir dort einen kleinen Staudamm.

Aufgrund des guten Wetters verlegten wir unsere Bastelarbeiten in den Garten und bastelten verschiedene Musikinstrumente, wie etwa Trommeln oder Rasseln. Vor allem die aus Reis und Luftballons gefertigten Stressbälle erfreuten sich großer Beliebtheit. Auch unsere Gruppenfahne gestal-

teten alle begeistert mit und so entstand ein tolles Bild der gemeinsam verbrachten Zeit in Grünau.

Auch im Grünauer Freibad hatten wir viel Spaß: Hier gab es eine lange Rutsche, Sockel zum Springen und einen kleinen Wellnessbereich. Zwischendurch konnten sich die Kinder beim Klettern im Hauskeller, beim Trampolinspringen, beim Tischtennis- und Tischfußballspielen, austoben. Die liebe kleine Angie, der Haushund der Familie Schwarz, ist natürlich auch nicht zu vergessen. Die Kinder haben ihn gerne

zum Streicheln in die Hängematte mitgenommen. Neben dem täglichen Vorlesen wurde das Pizza-Massagespiel zum beliebten Bettgeh-Ritual.

Zum Abschluss überraschte uns die Familie Schwarz am Donnerstagabend mit einem wunderschönen Feuerwerk! Und so verging die Zeit unserer schönen Erlebniswoche „Ferien ohne Sorgen 2011“ wie im Flug bis zur Urkundenverteilung, zu den Wünschen für einen guten Beginn im neuen Schuljahr und zum Abschied.

Betreuungsteam „Urlaub ohne Sorgen“

Leitung: **Andreas Wörgetter**
Diplomierter Kinderkranken- und Säuglingspfleger (Zusatz Intensiv),
Trainer und Berater nach dem handlungsorientierten Ansatz IOA®,
Kandidat der Logotherapie und Existenzanalyse

Tanja Hirtner
Studiert Soziale Arbeit an der FH Puch Urstein Salzburg

Michaela Tiefenthaler
Studiert Pädagogik an der Paris Lodron Universität Salzburg

Iris Kimeswenger
Studiert Pädagogik an der Paris Lodron Universität Salzburg



Projekt in Hallein:

Gesundheitsberatung für Migrantinnen

Der Migrationsanteil der Halleiner Bevölkerung beträgt aktuell ca. 18 % und das Thema Integration beschäftigt seit Jahren sowohl die Bewohner als auch Entscheidungsträger des öffentlichen Lebens in Hallein.

In der Gruppe der weiblichen Migranten kommt es vielfach zu einer Anhäufung gesundheitlicher Belastungsfaktoren, da sie aufgrund ihres Bildungsstands und ihrer beruflichen Position häufig zur einkommensschwächsten Gruppe zählen. Gerade im Niedriglohnssektor erhöhte sich durch Rationalisierungen und Produktionsverlagerungen der Druck auf die Beschäftigten. Diese Belastungen wirken sowohl auf die psychische als auch physische Befindlichkeit, Sprachbarrieren und unzureichende Kenntnisse über das Gesundheitssystem erschweren jedoch vielen den Zugang zu einer adäquaten medizinischen Versorgung.

In Hallein startete die Gesundheitsberatung für Migrantinnen bereits im April 2008, im Jahr 2009 stieg das IKU – Büro für Interkulturelles Zusammenleben – in das Projekt ein und bat unseren Verein im Jahr 2011 um Unterstützung bei der weiteren Durchführung.

Die Subventionierung erfolgt u.a. durch den vom Land Salzburg bereitgestellten Projektfördertopf "Gemeinsam gesund", der für die Durchführung von gesundheitsförderlichen Angeboten speziell für MigrantInnen und sozial benachteiligte Personen zur Verfügung steht.

Joanna Paulus von ZELLKERN Hallein, die seit 12 Jahren als Paar- und Familienberaterin tätig und zertifizierte Aufstellerin des ÖfS ist, führt seit Mai 2011 die interkulturellen Beratungen (gegebenenfalls auch in Polnisch und Russisch) für einen symbolischen Selbstbehalt in der Höhe von drei Euro durch. Eine erste Bilanz zeigt einen deutlichen Beratungsbedarf, die Themen reichten bisher von psychosomatischen Erkrankungen, Depression, Burnout Gefährdung bis hin zu Gewalt und Generationenkonflikten, oft unter dem Aspekt eines Mutter – Tochter Generationenkonflikts. Das große Interesse an Integration der jungen Frauengeneration ist innerfamiliär

oft mit Loyalitätskonflikten verbunden. Zu diesem Thema entwickelte Frau Paulus gemeinsam mit Frau Mag. Gerlinde Ulucinar Yentürk, der Leiterin des IKU und Integrationsbeauftragte der Stadt Hallein, einen eigenen Workshop unter dem Titel: „Worin liegt der Schlüssel für eine gute Mutter – Tochter Beziehung?“, der sich mit den kulturell bedingten Rollenbegrenzungen, aber auch den Entwicklungsmöglichkeiten auseinandersetzt.

Das Interesse und die aktive Teilnahme der betroffenen Frauen motivieren die Projektmitarbeiterinnen, die weitere Finanzierung ist leider noch nicht gesichert. Dabei sehen alle Beteiligten die bisherigen – äußerst positiven Ergebnisse – als eine Investition in die Zukunft: die aktive Übernahme der Verantwortung für das eigene Leben resultiert auch unweigerlich in einer Intensivierung des Integrationsprozesses.



Workshop Hallein



Joanna Paulus
ZELLKERN Hallein

Oberbank
3 Partner-Gruppen

Ich denke schon heute an morgen.

Jetzt online: Ihr Vorsorgeplaner auf www.oberbank.at/vorsorgen

150x in 5 Ländern Europas.
Oberbank: Ein bisschen mehr als eine Bank.

Massage-Therapie Monika Hintenaus

4040 Linz, Plesching 35
Tel. 0732/25 10 75
Fax DW 4
Hintenaus.massage@aon.at
Kassenverrechnung möglich

Lymphdrainage
nach Dr. Vodder

www.massage-therapie.at

Rechtsberatungsfragen an Dr. Renate Garantini



Dr. Renate Garantini

Die Anwältin Dr. Renate Garantini ist seit Jahren im ZELLKERN-Vorstand als juristische Beirätin tätig und steht unseren Klientinnen und Klienten regelmäßig in Rechtsberatungen zur Verfügung. Auch schriftliche Anfragen werden immer wieder an Frau Dr. Garantini gerichtet, wie die folgende Auswahl einiger Anfragen des letzten Jahres zeigt.

Sehr geehrte Frau Dr. Garantini!

Ich bin verzweifelt. Ich bin 46 Jahre alt. Ich arbeite seit vielen Jahren im Schichtdienst und verrichte schwere körperliche Arbeit. Diese schwere Arbeit hat mich krank gemacht. Ich habe ein Burn-Out, meine Bandscheiben sind kaputt, ich habe das Gefühl ich schaffe die Arbeit nicht mehr. Ich habe bereits dreimal bei der PVA um die Berufsunfähigkeitspension angesucht. Jetzt wurde die Pension wieder abgelehnt. Ich weiß nicht mehr weiter. Können Sie mir bitte helfen?

Werner E.

Die Zellkern-Anwältin Dr. Renate Garantini antwortet:

Gegen den Bescheid mit welchem die PVA ihren Antrag auf Gewährung einer Berufsunfähigkeitspension abgewiesen hat, kann Klage an das Landesgericht Linz als Sozialgericht erhoben werden.

Diese Klage ist innerhalb von drei Monaten nach Zustellung des ablehnenden Pensionsbescheides beim Gericht einzubringen. Über Ihre Klage entscheidet sodann ein unabhängiges Gericht. Vom Gericht werden im Verfahren unter anderem medizinische Sachverständigengutachten eingeholt, die als Grundlage für die Entscheidung dienen, ob Sie noch arbeitsfähig sind oder nicht.

Das sozialgerichtliche Verfahren hat für Sie als Kläger den wesentlichen Vorteil, dass Sie auch für den Fall, dass Sie nicht Recht bekommen, nicht für die teilweise sehr hohen Sachverständigenkosten aufkommen müssen. Auch wenn im sozialrechtlichen Gerichtsverfahren die Vertretung durch einen Anwalt nicht zwingend erforderlich ist, rate ich Ihnen dringend zur Konsultation eines Anwaltes, da regelmäßig die Stellung von Gutachtensergänzungsanträgen notwendig ist. Bei der Formulierung von Gutachtenserörterungsanträgen ist die anwaltliche Erfahrung oftmals sehr hilfreich.

Liebe geehrte Zellkern-Mitarbeiter!

Bitte helfen Sie mir gegen das skandalöse Vorgehen meines Sohnes. Ich bin fast 80 Jahre alt. Ich habe mit meinem mittlerweile verstorbenen Gatten



„Die hervorragende medizinische Infrastruktur, modernste Krankenhäuser, professionelle Gesundheitsdienstleister und engagierte MitarbeiterInnen unterstützen die Gesundheit der LinzerInnen. Gesund leben und bleiben - Linz macht es möglich.“

Christiana Dolezal
Gesundheitsreferentin Vizebürgermeisterin

Linz - eine gesunde Stadt

Linz
verändert

unter den größten Entbehrungen ein Wohnhaus errichtet. Nachdem mein Mann verstorben ist, habe ich meinem Sohn das Haus überschrieben. Ich wollte mich vor der Erstellung des Übergabevertrages anwaltlich beraten lassen. Mein Sohn hat gesagt, dass brauche ich nicht. Jetzt stehe ich ohne Wohnrecht da. Mein Sohn will mich aus dem Haus werfen. Vorige Woche wurde ich von meinem Sohn attackiert und er nimmt mir immer wieder Geld weg. Ich traue mich meinen Sohn nicht anzuzeigen, weil dieser sagt, mir glaubt sowieso keiner. Außerdem behauptet er, ich sei psychisch schwer krank und hat bei Gericht gefordert, dass ich einen Vormund bekomme.

Irmgard P.

Die Zellkern-Anwältin Dr. Renate Garantini antwortet:

Wie Sie selbst völlig richtig festgehalten haben, ist es dringend anzuraten, vor der Übergabe einer Liegenschaft einen Anwalt zu kontaktieren. Ein Anwalt formuliert Ihnen einen maßgeschneiderten Übergabevertrag, in welchem Ihre Wünsche für die Zukunft und eine Absicherung im Alter festgehalten werden können. Ein scheinbares Ersparnis der Nichtkonsultierung eines Anwalts vor der Vertragserrichtung, kann später oft teuer werden. Da Sie über kein grundbücherlich gesichertes Wohnrecht an der übertragenen Liegenschaft verfügen, besteht grundsätzlich die Möglichkeit Ihres Sohnes, Sie zum Verlassen des Hauses zu zwingen. Weil Ihr Sohn Sie aber tätlich angegriffen hat, können Sie die Schenkung der Liegenschaft wegen groben Undanks anfechten. Eine erfolgreiche Vertragsanfechtung hätte zur Folge, dass die Liegenschaft auf Sie zurückübertragen werden würde. Sie müssten Ihrem Sohn lediglich einen Ersatz für jene Leistungen die er zur Verbesserung der Liegenschaft erbrachte, leisten. Auch aus diesem Grund ist es ratsam, gegen Ihren Sohn eine Anzeige zu erstatten.

Betreffend des von Ihrem Sohn eingeleiteten Sachwalterbestellungsverfahrens, können Sie unbesorgt sein. Die Bestellung eines Sachwalters ist nur dann erforderlich, wenn Sie nicht mehr in der Lage sind, Ihre Angelegenheiten ohne Nachteil für sich wahrzunehmen.

Auch wenn der Antrag Ihres Sohnes für Sie einen Sachwalter zu bestellen völlig ungerechtfertigt ist, muss dieser Antrag vom Gericht geprüft werden. Sie werden deshalb in den nächsten Wochen eine Vorladung des Bezirksgerichtes erhalten. Der Richter wird Sie sodann kurz befragen und prüfen, ob Sie noch in der Lage sind sich um Ihre Angelegenheiten zu kümmern oder - allenfalls in Teilbereichen - Unterstützung benötigen.

Sehr geehrtes Zellkern-Team,

ich musste mich vor etwa einem Jahr aufgrund anhaltender Schmerzen einer Operation an der linken Schulter unterziehen. Mir wurde versprochen, dass ich danach den Arm wieder schmerzfrei bewegen kann. Über

besondere Gefahren der Operation wurde ich nicht aufgeklärt. Nach der Operation ging es mir trotz langwieriger und anstrengender Physiotherapie nicht besser, ja sogar deutlich schlechter. Nun hat sich bei Kontrollen herausgestellt, dass Teile des Gelenks und eine Sehne wahrscheinlich bei der Operation verletzt wurden, was irreparabel ist. Überdies habe ich erfahren, dass der Chirurg keine Erfahrung mit dieser Operationstechnik hatte. Ich weiß nicht mehr was ich machen soll. Können Sie mir helfen?
Renate S.

Die Zellkern-Anwältin Dr. Renate Garantini antwortet:

Nach Ansicht des Obersten Gerichtshof ist eine Aufklärung des Patienten vor der Operation über die Anzahl der zuvor nach einer bestimmten Methode ausgeführten Operationen durch den Operateur dann nicht erforderlich, wenn der Operateur die vorgesehene Operation nach den Regeln der ärztlichen Ausbildung und jenen über die Ausübung der ärztlichen Kunst ausführen darf. Selbstverständlich ist der Patient vor der Operation über die möglichen Risiken und Komplikationen umfassend schriftlich aufzuklären. Entscheidend ist vor allem, ob die Operation selbst nach den Regeln der ärztlichen Kunst ausgeführt wurde. Nur wenn der Patient vor der Operation richtig und umfassend aufgeklärt wurde und die Operation selbst fehlerfrei erfolgte, muss er sich mit etwaigen medizinischen Komplikationen abfinden.

Aufgrund des postoperativen Behandlungsverlaufs muss durch unabhängige medizinische Sachverständige aus den jeweiligen Spezialgebieten festgestellt werden, ob die Operationstechnik und die Ausführung der Operation den Regeln der ärztlichen Kunst entsprach. Sind hier Fehler aufgetreten, so haftet prinzipiell der Rechtsträger des Krankenhauses für sämtliche Schäden und Folgen des unsachgemäßen Eingriffs (Schmerzensgeld, Verdienstentgang, Behandlungskosten, etc).

Wenn sich der Patient allerdings vor der Operation über die Vorerfahrung des Operateurs ausdrücklich erkundigt, muss ihm wahrheitsgemäß Auskunft gegeben werden, sodass der Patient die Entscheidung zur Operation überdenken kann.

Im Ergebnis erscheint mir im Hinblick auf die anhaltenden, sich verschlechternden Beschwerden und die möglichen Verletzungen während der Operation sowohl die Durchführung der Operation als auch die Frage der Aufklärungspflicht dringend überprüfungsbedürftig. Nach Vorliegen der Krankenunterlagen können unter Einbeziehung unabhängiger medizinischer Sachverständiger ihre Ansprüche beurteilt werden. Ob eine gerichtliche Durchsetzung erforderlich sein wird, kann vorab noch nicht abgeschätzt werden. Eine Vertretung durch einen auf Arzthaftungsfragen spezialisierten Rechtsanwalt ist in einem solchen Fall dringend geboten.

Anmerkung: Es stellte sich schließlich heraus, dass ein schwerwiegender Fehler bei der Operation die nachfolgenden Beschwerden verursacht hat. Die umfassenden Schadenersatzansprüche konnten mittlerweile gerichtlich festgestellt werden.

Ihre Adresse für Keine Sorgen:



Gerald Waghuber
Direktor im Außendienst
 Mobil: 0664.4036069
 email: g.waghuber@ooev.at

- Versichern
- Vorsorgen
- Leasen
- Bausparen



Charity:

Gemeinsam Gutes tun!

Dirk Jakob, wohl eines der „Urgesteine“ im Deutschen Network Marketing, Trainer, Coach und Consultant arbeitet schon seit langem mit zahlreichen Unternehmen und Führungskräften zusammen. Auf die Frage, wie die Idee zum Verein „Networker for Humanity“ entstand, antwortete er: „Ich habe schon sehr lange überlegt, was alles passieren könnte, wenn man einige vorbildliche Networker an einen Tisch bringen würde, um zusammen etwas Gutes zu tun. Meine Vorbehalte waren aber sehr groß, denn ich dachte mir, dass diese Idee kaum eine Chance auf Realisierung hätte. Durch die Tsunami-Katastrophe im Dezember 2004 schmiss ich alle Bedenken über Bord und rief einige befreundete Führungspersönlichkeiten aus der Branche an um zu fragen, ob man nicht einmal gemeinsam etwas unternehmen sollte. Gabi Steiner, Prof. Dr. Michael Zacharias, Felix Puzio und noch einige andere sagten sofort zu – und das war die Geburtsstunde des Networker for Humanity e.V.“

2005 wurde dann der Networker for Humanity e. V. in einer gemeinsamen Sitzung in Heidelberg gegründet und so prominente Leute wie Gabi Steiner (weltweit Nr. 1 LifePlus), Claus Nagel (Royal Diamond Nik-

ken), Daniel Müller (TOP Führungskraft Unicity) und auch Robert Merkel waren neben anderen aktiven Networkern Gründungsmitglieder. Schnell kamen die ersten 30.000,- € zusammen. Die Gründungsmit-

glieder fassten daraufhin den Beschluss, es nicht bei einer einmaligen Aktion zu belassen. Gemeinsam – und ohne auf Firmenzugehörigkeit zu achten – wird seither Gutes getan und als „Mehrwert“ auch ein Imagegewinn für die gesamte Branche bewirkt: JEDES Mitglied kann hier dazu beitragen und über 1.000 Networker engagieren sich zurzeit in diesem Verein.

Networker for Humanity e. V. (NfH) ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein mit Sitz in Heidelberg, der keinerlei eigenwirtschaftliche Zwecke verfolgt. Vorstand und Gründungsmitglieder stellen ihre Arbeit ehrenamtlich zur Verfügung. Somit können Mitgliedsbeiträge steuerlich abgesetzt werden und

der Verein stellt zusätzlich noch eine kostenlose Webpräsenz zur Verfügung, damit jedes Mitglied damit aktiv werben kann!

Der Zweck des Vereins ist die humanitäre Hilfeleistung für in Not geratene Menschen – mit dem Ziel, Leid zu mindern, neue Perspektiven zu schaffen und somit zu zeigen, dass Networker auch Menschen unterstützen, die sich selbst nicht mehr helfen können.

Der NfH e.V. finanziert sich ausschließlich aus Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen. Mit den jährlichen Einnahmen von über 100.000,- € werden die verschiedensten Projekte sinnvoll und zügig umgesetzt (Nähere Informationen auf der website www.nfh-ev.de). Wich-

reinZeit

↳ Reinigung

↳ Raumdüfte

↳ Badetextilien

ReinZeit HGmbH, 4501 Neuhofen, Teichweg 2, Tel.: 07227/20877, office@reinzeit.com, www.reinzeit.com





tig ist, dass das Geld DIREKT fließt und der Vorstand überprüfen kann, wie es eingesetzt wird.

Für die humanitäre Hilfeleistung des Vereins gelten projektbezogen grundsätzlich folgende Voraussetzungen:

Förderungskriterien:

- „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Das Ergebnis der Hilfeleistung muss unmittelbar nachvollziehbar bzw. kontrollierbar sein.
- Der Verein muss jederzeit sicherstellen können, dass die zur Verfügung gestellten Mittel sinnvoll und tatsächlich für den Verwendungszweck eingesetzt werden.
- Die Zuwendung der Mittel erfolgt nach dem Nachhaltigkeitsprinzip. Hier lautet die Formel, nicht viele Projekte mit jeweils geringem Finanzeinsatz, sondern wenige ausgesuchte Projekte mit größeren Zuwendungen zu unterstützen

Die Arbeit des Vereins wird in Richtung der Network - Branche und der Öffentlichkeit re-

gelmäßig kommuniziert. Den Mitgliedern ist es ein großes Anliegen, in unabhängigen Print- und elektronischen Medien die Branche des Direktvertriebs/ Network-/ Empfehlungsmarketings als Geschäftszweig zu präsentieren, der nicht nur redet, sondern Projekte aktiv umsetzt!

So hat der NfH e.V. in den vergangenen Jahren Hilfsprojekte sowohl im Bereich der Soforthilfe als auch langfristiger Unterstützung gefördert. Hier einige Beispiele der Arbeit des NfH e.V.:

Im Jahr 2010 wurden für **Heaven Underground Streetwork e.V. - Helfen mit Herz** - die Mittel für den Erwerb eines Transporters gestiftet, ohne dem der Transport von Personen, Lebensmitteln und Material - somit die gesamte Arbeit von **Heaven Underground Streetwork e.V.** - undenkbar wäre.

Im Jahr 2011 wurde der Trans-

port gebrauchter Schulmöbel nach Kapstadt, Südafrika unterstützt, damit die Schüler im Township Masiphumelele die Chance erhalten, in einer ansprechenden Umgebung zu lernen und sich auf ihr Leben vorzubereiten.

Aktuell wurden im März 2012 dem **Guarani-Hilfe e.V.** Mittel zur Verfügung gestellt.

Diese werden für den Bau des Kindergartens mit Toiletten- und Duschhaus in dem Guarani-Dorf Andrecito bei San Ignacio, Misiones verwendet.

Mehrfach wurde in den vergangenen Jahren die Stiftung **Steps for children** unterstützt.

Die Stiftung steps for children in Hamburg unterstützt bedürftige Kinder und Jugendliche, hauptsächlich Aids-Waisen, in Afrika, Asien und Südamerika. Die Vision der Stiftung ist die dauerhafte Selbstversorgung der Kinder ohne fremde Mittel.

Beim „**Trauerland**“ – einer Hilfsorganisation aus Bremen – ist der **NfH e.V.** Startpate. Dieser Verein betreut Kinder, die ihre Eltern durch Unfall oder Selbstmord verloren haben, die Unterstützung staatlicher Stellen ist in diesen Fällen mehr als unzureichend.

Dies ist nur ein kleiner Auszug der weltweit realisierten Projekte und wirklich JEDES Mitglied kann stolz sein, hier mit dabei zu sein. Informieren Sie sich auf der Website und greifen sie aktiv ein, denn noch in diesem Jahr will der NfH e.V. noch ein eigenes Projekt auf die Beine stellen! Helfen Sie mit, aktive und positive Impulse zu setzen, Menschen zu unterstützen und dadurch selbst zu partizipieren!

Ein herzliches Dankeschön an die Networker for Humanity Vereinsmitglieder im Namen des gesamten ZELLKERN -Vorstandes für die Spende an unser Kinderprojekt!



Dallmayr

AUTOMATEN-SERVICE

Gablonzerstraße 62 · 4550 Kremsmünster · Telefon 075 83 / 50 60
 kremsmuenster@dallmayr.at · www.dallmayr-automatenservice.at



HILFSWERK

WEIL ES UM MENSCHEN GEHT!

Das OÖ Hilfswerk ist ein Anbieter von sozialen Dienstleistungen rund um Kinder, Familien und Senioren, Haushalt, Gesundheit und Pflege.

Hilfe, Unterstützung und Beratung: im Haushalt, Gesundheit, Kranken- und Altenpflege, mobiler Menüservice, Notruftelefon, Besuchsdienste, Kinderbetreuung, Schülertreffs, außerschulische Nachmittagsbetreuung, Lernbegleitung, Arbeitsbegleitung für Jugendliche. Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeit.

Service und Info zu unseren Diensten erhalten Sie unter:
Tel. 0732/775111-0 oder unter www.hilfswerk.at

WIR INFORMIEREN SIE GERNE!



Pfanner

100% Apfel Mela

A+C+E

Pfanner

PREMIUM SINCE 1856

2.0L

SCHÜTZER

Tetra Pak

WAS GUT IST

BUCHSCHARTNER

Kanalservice GmbH

Kanal- und Rohrreinigung

- Hochdruck-Kanalreinigung
- Kanal-TV-Inspektion
- Kanal Dichtheitsprüfung

VERSTOPFUNGS- UND ENTSORGUNGSNOTDIENST

Entsorgung von: • Ölabscheider • Fettabscheider • Bohremulsionen • Bio-Kläranlagen • Senkgruben • Sandfänge • Betonschlämme • Sickerschichten • Klärschlämme

06232/3233 5310 Moossee, Mählhofstraße 58, kanal.buchschartner@gmx.at

PERÜCKENSTUDIO SATTLER

PERÜCKEN - TOUPETS - HAARTEILE



• Aktuelle Perücken- und Toupetmodelle von beiden Designern • Fachberatung • Direkte Anprobe mit Kostproben

Perücken Sattler • Bismarckstr. 8 a • 4020 Linz • Tel. 07 32 / 77 39 16

Montag bis Donnerstag 8:30 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr, Freitag 8:30 – 12:30 Uhr und nach Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Anzeigenverkauf und –verwaltung: Verein ZELLKERN, Gruberstr. 13, 4020 Linz, Tel.: 0732/60 85 60, Fax: -14, e-mail: office@zellkern.at. Für den Inhalt und die Redaktion verantwortlich: Mag. Klaudia Hanke-Krenmayr. Layout: Thomas Geyer. Produktion: Em-Cards – Druckservice – Werbemittel, 4502 St. Marien. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die ausschließliche Meinung des Autors wieder, welche nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Leserschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.



DANISCO
Danisco Austria GmbH
4860 Lenzing, Arnbruckerstrasse 1
 Tel: +43 7672 93650-0 – Fax DNV 20
www.danisco.com



I E M A
INDUSTRIELLE
E-MSR & AUTOMATION

Uhren, Juwelen
Schmück

WAIGLEIN
www.waiglein.com

Österreichs größter
Schmuckkatalog

116-Seiten feinstes
Gold- und Silberschmuck

Jetzt gratis Katalog holen!

Sie können sich Ihr Exemplar in
einer unserer Filialen abholen
oder unter www.leichtinge.de
bequem nach Hause bestellen



Seit 40 Jahren halten wir die Umwelt rein

KARIN GRADINGER
MÜLLABFUHR GmbH

Industriestraße 50 A-4710 Grieskirchen
 Tel. 07248/68528 Fax 07248/68528-6

MEISTERBETRIEB für 

Sanitär Bäder Heizung Solar Erdwärme Biomasse Wohnraumlüftung Staubsaugeranlagen

MOSE
R
OSER
 GmbH

4222 Luftenberg Felsenweg 15
www.moser-gmbh.at

Telefon 0 72 37/3005
 Fax 0 72 37/4656
office@moser-gmbh.at

Empfänger:

Falls verzogen, bei Adressänderung oder
Unzustellbarkeit bitte zurück an:
Verein ZELLKERN, Gruberstraße 13, 4020 Linz

**„Wenn ich mich
aufmache für
meine Kunden
das Beste zu geben,
dann lohnt
es sich für beide!“**

